

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



**Insertions-Preis:**  
pro 4gespaltene Petit-Zeile  
oder deren Raum  
**25 Pfg.**  
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile  
**20 Pfg.**

Erscheint  
monatlich zwei Mal.

Alle Correspondenzen sind an  
die Expedition  
Berlin SW., Markgrafenstrasse 105  
zu richten.

**Abonnements-Preis:**  
pro Quartal  
im deutsch. u. österr. Postverb.  
**M. 1,50;**  
für Streifbandsendung:  
p. Quartal M. 1,75  
Jahr „ 6,75  
**pränumerando.**  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Streifbandsendungen sind bei  
der  
Expedition zu bestellen.

## Fachblatt für Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105.

XIII. Jahrgang.

Berlin, den 15. November 1889.

No. 22.

Inhalt: Weihnachtsgedanken. — Perpetual-Remontoiruhr. — Einfacher Apparat zur selbstthätigen Herstellung des elektrischen Kontakts, um jede Stand- oder Wanduhr auch als Wecker benutzen zu können. — Neue Wälzmaschine, welche auf jedem gewöhnlichen Drehstuhl angebracht werden kann. — Ueber meteorologische Beobachtungsstationen und meteorologische Aufzeichnungen. VII. — Die Thätigkeit des Chronometer-Prüfungsinstitutes an der Deutschen Seewarte in Hamburg. — Aus der Werkstatt (Max Martin's patentirte Zange zum Aufsprengen der Räderzeiger). — Sprechsaal. — Patentnachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

### Weihnachtsgedanken.

Weihnachten naht heran, das schöne Fest, in dem Friede und Freude in die Herzen der Menschen einzieht, und das die so gern beglückende Liebe mit ihren Gaben und Geschenken reich zu schmücken pflegt. Jeder, er sei reich oder arm, er stehe in einem grossen oder im aller bescheidensten Wirkungskreise, hat wohl Angehörige oder Nahestehende, die er am Weihnachtsfest mit Gaben erfreut, und dieser schönen deutschen Sitte verdanken wir es, dass die Geschäfte in den dem Weihnachtsfest vorangehenden Wochen einen besonderen Aufschwung nehmen. Keine andere Zeit des Jahres könnte man so mit Recht die Erntezeit des Geschäftsmannes nennen, als die bevorstehende; aber keine andere zeitigt auch in so hohem Masse die das reelle Geschäft so ungemein erswerenden Auswüchse des geschäftlichen Lebens als gerade diese. Daher sind es leider nicht bloss freudige Empfindungen, die uns beim Herannahen des Festes erfüllen, sondern es eröffnet uns dasselbe in geschäftlicher Hinsicht auch so manchen trüben Ausblick.

In demselben Masse, in dem der solide Geschäftsmann — sei er Fabrikant, Grossist oder Detaillist — in dieser Zeit sich rüstet, um der vermehrten Kauflust seiner Abnehmer durch eine reichhaltige Auswahl gediegener Waaren zu begegnen, wie der solide rechtschaffene Arbeiter seine Vorkehrungen trifft, um allen billigen Wünschen der Kunden gerecht werden zu können und somit den das ganze Jahr über erhofften Nutzen im Geschäft zu erzielen, — in demselben Masse rüstet sich auch die ganze der ehrlichen Arbeit feindliche Sippe, um die Vortheile der lebhafteren Kauflust so weit als nur irgend möglich an sich zu reissen. Was nur immer das ganze Jahr hindurch vom geschäftlichen Schwindel in allen seinen verschiedenen Erscheinungen in Einzelfällen sich bemerkbar macht, jetzt tritt es in seiner Gesamtwirkung mit allen seinen auf die Schädigung des gewissenhaft betriebenen Handels und auf die Ausbeutung des Publikums berechneten Manipulationen hervor. Da wachsen die Ausverkäufe aus allen möglichen und unmöglichen Ursachen über Nacht wie Pilze hervor, da bringen tagtäglich die Zeitungen spaltenlange Inserate und Reklameartikel, in denen die miserabelste Schundwaare mit hochtönenden Worten angepriesen wird, da werden den Leuten haufenweise Prospekte ins Haus geschickt, in denen dieselben zum Kaufe werthloser Artikel angelockt werden. Mit seinem ganzen Rüstzeuge tritt der Schwindel alljährlich um die liebe Weihnachtszeit auf den Kampfplatz, als handele es sich darum, den altrömischen Grundsatz: „Mundus vult decipi, ergo decipiatur“, d. h. „Die Welt will betrogen sein, also werde sie betrogen“, zur Geltung zu bringen!

„So ist es jedes Jahr“, seufzen unsere Kollegen, und so ist es leider auch diesmal, denn schon kommen uns von den verschiedensten Seiten her wieder Nachrichten und Zeitungsausschnitte zu, welche leider nur zu deutlich zeigen, dass der Annoncen- und Reklameschwindel in diesem Jahre sich mit ganz unerhörter Unverfrorenheit breit macht.

Wir wollen aus dem uns zugewandenen reichen Material hier nur einige Beispiele anführen. Ein sogen. Uhrenfabrikant R. Schaer in Emmishofen (Schweiz) zeigt in verschiedenen Zeitungen an: „40 pCt. erspart, wer in der Fabrik Uhren kauft! Ich offerire schönste beste Uhren, genau regulirt: Nickel, Cyl.-Remt., 6 Rub., Emailleblatt, zu Mk. 8, Silverina mit Goldrand und Goldzeigern Mk. 8,75, Echt silberne Cyl.-Remt. 800/1000 gestempelt, 6 Rub., Goldzeiger, sehr starke Gehäuse Mk. 15, in 10 Rub. Mk. 16, Damen-Remt.-Uhren in 14kar. Goldgehäuse, 10 Rub., fein gravirt Mk. 26—30 etc. etc. Agenten 10 pCt. Rabatt. Zusendung Nachnahme. Für Nichtpassendes gebe das Geld zurück. Damenuhren verstehen sich mit eleganter Kette und in einem feinen Atlas-Etui. Zusendung zollfrei u. s. w.“ In einem andern Inserate heisst es: „Direkter Bezug aller Sorten abgezogener und genau regulirter Taschenuhren aus der Fabrik von Wilhelm Voland in Chaux-de-Fonds (Schweiz). Einzelne Uhren zum Dutzendpreis, also etwa 30 pCt. billiger als beim Uhrmacher zu beziehen durch dessen Versand-Geschäft: Herm. Voland in Königsfeld.“ — Die Bezeichnung „Schweizer Uhrenfabrikant“ hat ja, und mit vollem Recht, einen guten Klang beim Publikum in aller Welt, und wir wissen ja am besten, welche grosse Anzahl hochachtbarer Firmen zu jenen Fabrikanten gehören. Umsomehr bedauern wir es, dass sich denselben hier eine Kollegenschaft zugesellt, deren geschäftliche Handlungsweise gewiss ihre ärgste Missbilligung findet. Wir glauben, die ehrenhaften Fabrikanten handelten in ihrem eigenen Interesse, wenn sie ihren „Herren Kollegen“ etwas auf die Finger sehen und bei geeigneten Gelegenheiten, soweit dies möglich und zulässig ist, dem Publikum darüber Aufklärung verschaffen möchten, wessen sich dasselbe von dieser Art „Schweizer Fabrikanten“ zu versehen hat; denn der Schaden, der sowohl dem einzelnen Uhrmacher als dem ganzen Uhrengeschäft durch jene Leute zugefügt wird, fällt schliesslich doch immer auch auf die Fabrikanten zurück. Also meinen wir, sollte man doch auch in der Schweiz diesem Treiben nicht so ganz ruhig zusehen. Es dürfte hier doch für die den Verhältnissen näher Stehenden so manche Handhabe gegeben sein, um in vielen Fällen die Dinge in die richtige Beleuchtung stellen zu können.

Wenn wir unsere lieben Freunde aus der Weihnachtszeit weiter betrachten, so begegnet uns da ein Uhrenhändler L. Rost in Stuttgart,